

Arbeitsgruppen/ Bürgerforen zur Ideenfindung der Planungsinhalte des städtebaulichen Wettbewerbs

- Freiflächen, Grün, flächensparendes Bauen
- Kinder und Ältere
- Barrierefreiheit, Gebäude und Freiraum
- Wohnformen, Wohnungsmix, öffentliche Einrichtungen, Nutzungen
- Ökologie und Energie

Meilensteine:

- 16.09.2014 Beschluss zur Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbs im Gemeinderat
- 12.12.2014 Preisgerichtssitzung der 1. Phase
- 20.03.2015 Preisgerichtssitzung der 2. Phase und Auswahl des Siegerentwurfs
- 21.03.2015 Preisverleihung und Ausstellungseröffnung im Rathaus
- 24.03.2015 Vorstellung des Siegerentwurfs im Gemeinderat
- 13.04.2015 Sondersitzung zum städtebaul. Wettbewerb im Gemeinderat Denzlingen, einstimmiger Beschluss zur Weiterverfolgung der Konzeption des Siegerentwurfes
- 05.05.2015 Bürgerinformationsveranstaltung
Vorstellung Siegerentwurf
- 21.07.2016 Entscheidung über Entwicklung erster Gebietsabschnitte
- 12.01.2016 Beauftragung zur Überarbeitung des Entwurfes
- 01.03.2016 Vorstellung der Konzeption zur weiteren Vertiefung des Entwurfes

Stand
Nov. 2016



© Böwer Eith Murken + Ammann Albers StadtWerke

Ihre Ansprechpartner im Rathaus Denzlingen:

Städtebauliche Entwicklung

Herr C. Müller (Bauamt)
Hauptstraße 110
79211 Denzlingen
Telefon: 076 66/611 201
Mail: cmueller@denzlingen.de

Grundstücksfragen

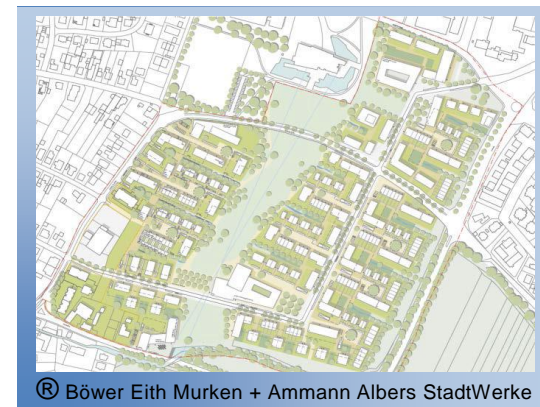
Herr T. Koch (Liegenschaften)
Hauptstraße 110
79211 Denzlingen
Telefon: 076 66/611 177
Mail: tkoch@denzlingen.de



Gemeinde Denzlingen

Städtebauliche Entwicklung
Käppelematten/Unterm Heidach

EIN NEUER ORTSTEIL ENTSTEHT Käppelematten/Unterm Heidach



© Böwer Eith Murken + Ammann Albers StadtWerke

Durch die städtebauliche Entwicklung der zukünftigen Baugebiete „Käppelematten“ und „Unterm Heidach“ kann dem steigenden Bedürfnis nach Wohnraum Rechnung getragen werden.

Ziel ist hierbei die optimale Einbindung des ca. 16 ha großen Gebietes in die bestehenden Gemeindestrukturen und die Integration der Parklandschaft rund um das Kultur & Bürgerhaus Denzlingen.

Um dieses zu erreichen, wurden unter Einbindung von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit Ideen, Ziele und Planungsansätze diskutiert.

Diese Ergebnisse sind im Zuge der Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbes direkt in die nun vorliegenden Entwürfe und Konzeptionen eingeflossen.



Die Straße sollte allerdings an der Stelle, an der der Grünzug gequert wird, eine deutlichere Akzentuierung erfahren. Kontrovers wird die Lage des Pflegeheims* am Ortseingang diskutiert.

Mit einfachen Mitteln gelingt den Verfassern, das Neubaugebiet an den Bestand anzuschließen und einzubinden. Kritisch wird lediglich die Höhe der Bebauung am nordwestlichen Rand eingeschätzt. Auch die Formulierung des südlichen und östlichen Abschluss des Siedlungsraums kann überzeugen. Östlich des KUB sorgt ein Freiraum dafür, dass der Blick auf den Einbollen und das Glottertal erhalten bleibt.



Modell: © Böwer Eith Murken + Ammann Albers StadtWerke

Es werden verschiedene Wohnformen angeboten, die architektonisch schlüssig gestaltet sind. So wird gezeigt, dass auch schwierige Grundstücke z.B. mit dem Garten nach Süden zur Erschließungsfläche durch bauliche Elemente wie Fahrradparkierungen überzeugen können. Auch die Tiefgaragenabfahrten sind in der Überarbeitung des Entwurfs richtig platziert.

Beurteilung durch das Preisgericht

Die Verfasser schlagen eine Abfolge von Wohnhöfen vor, deren Gartenseite „Grüne Finger“ mit direkter Verbindung zum Grünzug formulieren. Auf diese Weise erhalten fast alle Bewohner das Gefühl, direkt am Grünbereich zu wohnen und an diesem zu partizipieren. Diese Flächen dienen zudem als Retentionsraum. Mit diesem einfachen Grundprinzip gelingt eine differenzierte Mischung verschiedener Typologien ohne in eine Beliebigkeit zu verfallen.

Eine einzige Straße erschließt das gesamte Baugebiet. Dabei durchschneidet sie auch den Grünzug. Mit einem Platanendach und der Anordnung der Schule* an dieser Stelle formulieren die Verfasser in der Überarbeitung der 2. Phase einen überzeugenden Abschluss des Grünzugs. Dadurch erhält der Park einen anderen Charakter als der südlich anschließende Landschaftsraum und bildet einen räumlichen Filter, der dennoch die Durchgängigkeit zur Glotter gewährleistet.

* Diese Gebäude sind als Platzhalter für öffentliche Gebäude zu sehen



Modell: © Böwer Eith Murken + Ammann Albers StadtWerke

Es wird vorgeschlagen, den nordwestlichen Teil als 1. Bauabschnitt zu realisieren. Diese Phasierung erscheint schlüssig. Es ist gewährleistet, dass der Siedlungsraum nicht über lange Zeiträume ausgefranst wirkt. Obwohl dies nicht so erscheint, gehört die Arbeit zu den wirtschaftlichsten Beiträgen des Verfahrens. Dies gelingt, da es klar formulierte Übergänge vom privaten zum öffentlichen Raum gibt.

Insgesamt eine sehr schlüssige Arbeit, der es gelingt, viele Anforderungen in herausragender Weise zu erfüllen.



Modell: © Böwer Eith Murken + Ammann Albers StadtWerke